

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 77 (1983)
Heft: 7

Rubrik: Aus den Vereinen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 28.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus den Vereinen

Bündner Gehörlosenverein

Zum Anfang der Passionszeit, der Leidenszeit Christi, war am 27. Februar ein *ökumenischer Gottesdienst* in Chur. Die beiden Pfarrherren Cadruvi und Caduff verstanden es, den Gottesdienst für alle anschaulich und verständlich zu gestalten.

Acht Tage später war dann die *Generalversammlung* des Vereins. Sie war sehr gut besucht. Unter der Leitung des Präsidenten Felix Urech wickelten sich die Traktanden schnell ab. Wir danken ihm an dieser Stelle für die flotte Leitung. Die alle Jahre wiederkehrenden Traktanden waren rasch erledigt. Als unsere Vertreter gehen die Herren A. Naef und J. Laim an die *Delegiertenversammlung des Gehörlosenbundes* am 19. März nach Basel. Am *Weiterbildungskurs* in Einsiedeln werden die Herren A. Naef, J. Rhyner, U. Timmermans und G. D. Bivetti teilnehmen. Herr B. Salis berichtet über die *Tagung des Gehörlosenrates* in Oerlikon. Ein Bericht erscheint auch in der Gehörlosen-Zeitung. Das ganze Referat von Herrn M. Huser wird abgedruckt. Zum *Picknick mit den Eltern* am ersten Sonntag im September wird man auch den Sportverein St. Gallen einladen. Die Herren Bivetti und Rhyner werden alles Nötige vorkehren. Die *Weihnachtsfeier* in Landquart wird neu gestaltet. Am Stephanstag wird um 11

Uhr ein ökumenischer Gottesdienst stattfinden. Dann geht man zum Mittagessen, das aus der Weihnachtskasse bezahlt wird. Die Geschenke fallen dann weg. *Neueintritte*: Aktiv werden Frau V. Müller und Fräulein J. Palos und die Herren R. Caviezel, T. Sturi und H. Lamper. Das Ehepaar Hämmerle wird Passivmitglied. *Wahlen*: Neuer Vizepräsident anstelle des zurückgetretenen Ehrenpräsidenten G. Meng wird Herr B. Salis, und an seine Stelle rückt Herr J. Rhyner nach. *Die Altersgruppe Werdenberg*, geleitet von Frau D. Meng, läuft langsam aus. Sie soll im Jahresbericht nicht mehr aufgeführt werden. Das heisst nicht, die Türen zum Gehörlosenverein seien nicht mehr offen. Fräulein T. Mösle und das Ehepaar Meng verdienen unseren Dank. Mit dem besten Dank für alles und für das Mitmachen konnte der Präsident um 12 Uhr die Versammlung schliessen.

Am Nachmittag wurden Dias über Reisen, Wandern und Bergtouren gezeigt. Ein Film erinnerte an die Delegiertenversammlung des Gehörlosenbundes 1981 in Chur und an den Tag der Gehörlosen im gleichen Jahr auch in Chur. Am Sonntag vor Redaktionsschluss wurde in Chur Viktoria Müller getauft. Wir gratulieren den glücklichen Eltern und wünschen der Kleinen alles Gute auf ihrem Lebensweg. EC

Gehörlosenfasnacht in Littau

Die diesjährige Gehörlosenfasnacht in Littau bei Luzern gehört der Vergangenheit an. Wir können wieder auf einen erfolgreichen und stimmungsvollen Maskenball, organisiert vom GSVL, zurückblicken.

Man mag es nicht gerne hören, aber es ist einfach so:

364 Tage gehen wir mit versteineter Miene unseren Geschäften nach. Aber am traditionellen Maskenball der Gehörlosen versprühen wir Witz und Ironie. Es wird gefeiert und gelacht, Gefühls- und Stimmungswerte kommen hier zum Ausdruck.

Auch an diesem Samstagabend, dem 12. Februar, war es so. Der Saal des Restaurants «Michaelshof» in Littau bei Luzern war voll. Hätten nicht einige die Bars und das Restaurant besucht, wäre ein einigermaßen freies Bewegen unmöglich gewesen.

Das Narrenschiff war in voller Fahrt. Der Saal und die Bars waren phantasievoll dekoriert. Bunte Stoffe, Perücken, bunt bemalte Gesichter und die verrücktesten Maskenlarven beherrschten das Bild. Überall regierten Dracula, Harlekin, Hexen und andere Geister. Clowns und Till Eulenspiegels sorgten mit ihren lustigen Gesten immer für Aufsehen, sie brachten Stimmung in den buntgemischten Saal. Schauspieler waren geboren, durch Gebärden und Mimik brachten sie das Bild in Bewegung.

Oberstes Gebot war natürlich die Geheimhaltung, unerkant lässt es sich viel besser «böögen» (lustig sein).

Das bekannte Tanzorchester «Memorys» unterhielt die Gesellschaft während des ganzen Abends bis in die frühen Morgenstunden.

Für Bombenstimmung sorgten auch 2 Guggenmusiken. Als Ermüdungserscheinungen bei den Leuten bemerkbar wurden, setzten die «Guggen» mit ihrer lauten und stimmungsvollen Musik alles in Bewegung.

Gegen 24.00 Uhr wurden die 10 bestmaskierten und bestkostümierten Leute mit einer schönen



Medaille mit Halskette belohnt. Die Jury bedankte sich bei allen Fasnächtlern und Narren für ihr Mitmachen und forderte sie auf, sich erkennbar zu machen. Grosses Gelächter, was da alles zum Vorschein kam!

Bis um 03.30 Uhr wurde noch getanzt, gelacht und gefeiert. Nicht zu übersehen war der Alkoholkonsum.

Und dann war alles vorbei. Man wurde aufgefordert, den Saal und die Bars zu verlassen. Man wollte schliessen. Widerwillig machte man sich auf den Heimweg.

Es war ein toller Narrenball, nur leider ging alles viel zu schnell.

Peter Helg

Vizepräsident des Zürcher Gehörlosenvereins

Lesen – weniger gefragt?

Aus dem Jahresbericht der Zentralbibliothek

Mehr als 80 Stunden hat der Betreuer im Berichtsjahr in der Bibliothek gearbeitet. Der grösste Teil dieser Zeit bestand aus oft mühevoller Kleinarbeit an der Kartei, mit Sichten, Registrieren und Einordnen des laufend eingehenden Materials.

Im Vergleich zum Vorjahr wurden etwas weniger Bücher ausgeliehen. Die Nachfrage nach Lektüre ist eher zurückgegangen. Das mag folgende Gründe haben: Die meisten Bücher werden dann verlangt, wenn am HPS Zürich ein Ausbildungslehrgang für Gehörlosenpädagogen läuft. Das geschieht nicht alle Jahre. Im weiteren besitzen die meisten Gehörlosenschulen eigene Fachbibliotheken. Schliesslich: Die vielen neuen elektronischen Medien Film, Video, Radio, Tonband haben das Buch sicher etwas verdrängt. Das wirft die Frage auf: Soll man der Zentralbibliothek auch eine Videothek angliedern? Trotz rückläufiger Nachfrage sollen aber die wichtigsten Fachbücher weiterhin angekauft werden.

Immer mehr Bedeutung gewinnen die Schriften über das Gehörlosentum, auch das ausländische. Dafür interessieren sich häufig Gehörlose selbst. Dem Betreuer schwebt schon lange das Wunschbild einer umfassenden Dokumentationsstelle für das Gehörlosentum vor. Diese sollte aus drei Teilen bestehen: einer Ausleihbibliothek, einem Archiv und einem Museum. Doch dafür ist der Raum in Münchenbuchsee zu klein. Weil sich das Archiv aber stetig füllt, wäre es dennoch langsam Zeit, sich über die Zukunft der Zentralbibliothek Gedanken zu machen. 1978 wurde der erste Katalog der Ausleihbibliothek herausgegeben und seither jedes Jahr durch Nachträge ergänzt. Es sind noch eine Anzahl Exemplare vorhanden und können zum Preis von Fr. 3.– bezogen werden.

Der Betreuer dankt dem Verband für die Unterstützung im vergangenen Jahr. Er dankt den Institutionen für die regelmässige Zusendung der Jahresberichte. Und er dankt besonders all den Interessenten, die der Bibliothek wiederum wertvolle Hinweise vermittelt oder Literatur zur Verfügung gestellt haben. Steter Tropfen höhlt nicht nur den Stein, sondern füllt auch den Krug. Das gilt auch für die Zentralbibliothek.

H. Beglinger

Kurz und interessant

Gehörlose als Autofahrer

Eine Befragung von Leuten auf der Strasse in Deutschland zeigte: 7 von 10 Hörenden glaubten nicht, dass Gehörlose Auto fahren können! Dabei ergab eine Untersuchung in den USA: Gehörlose haben statistisch weniger Unfälle als Hörende! Weil sie gelernt haben, sehr gut mit den Augen zu beobachten. Auch in der Schweiz dürfen Gehörlose nach Anfangsschwierigkeiten seit über 25 Jahren Auto fahren. Und dies geht so problemlos, dass das Bundesamt für Strassenverkehr, gegen den Willen vieler Gehörloser, das Kennzeichen für Gehörlose einfach abgeschafft hat.

Gehörlose im Guinness-Buch der Weltrekorde

Zurzeit ist es in der Schweiz wieder grosse Mode, alle möglichen und unmöglichen Weltrekorde aufzustellen. Die Weltrekordler wollen so in das Weltrekordbuch der englischen Bierbrauerei Guinness eingetragen werden. In diesem Buch ist auch ein Gehörloser Le Roy Colombo. Er lebte von 1905 bis 1974. Aus den Seen und Flüssen am Galveston Texas (USA) hat er 907 Menschen vor dem Ertrinken gerettet.